



UNIVERSITY OF EASTERN FINLAND

Erfahrungsbericht University of Eastern Finland | Joensuu

Moritz Kesper, Hanse Law School, Comparative and European Law, 7. Und 8. Fachsemester

Vorbereitung

Zunächst war mein Auslandsjahr für 2020/21 geplant und musste wegen der Pandemie verschoben werden. Meine Bewerbung konnte jedoch nur mit aktualisierten Daten übernommen werden, worüber ich von Seiten des I.O. informiert worden bin. Da Joensuu nicht konkret für mein Fach als Partneruniversität vorgesehen war, hat die ursprüngliche Bewerbung in Oldenburg etwas länger als gewöhnlich gedauert und konnte erst nach der zweiten Bewerbungsrunde im Februar finalisiert werden. Ich wurde aber durchgehend vom Departmental Coordinator auf dem Laufenden gehalten und über aktuelle Möglichkeiten informiert. Dazu gehörte unter anderem die Angabe einer alternativen Erstwahl, welche erfahrungsgemäß weniger Bewerber hatte.

Nach der Nominierung dauerte es ungefähr einen Monat, bis ich Zugriff auf das Bewerbungsportal der UEF bekommen habe und dort meine finale Bewerbung hochladen konnte. Innerhalb von 2 Monaten gab es dann eine positive Rückmeldung und weitere Informationen zum Studium an der UEF. Danach wurde ich dann auch bald von meinem Student-Tutor kontaktiert, welche Studierende an der UEF sind, die sich bereit erklärt haben internationale Studierende vor und in den ersten Wochen des Aufenthalts zu unterstützen.

Unterkunft

Nach erfolgreicher Bewerbung bei der UEF konnte ich mich nun bei der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Joensuu Elli auf eine Wohnung bewerben. Dabei gibt es sowohl möblierte als auch unmöblierte Wohnungen, zumeist geteilt mit 2 – 3 anderen, sowohl finnischen als auch internationalen Studierenden. Die Kosten liegen zwischen und 200-250€ für möblierte Apartments. Alles Vertragliche wird komplett online oder per Mail geklärt und beinhaltet auch ausreichend Infomaterial.



Ich bin schlussendlich in Noljakka, am Rand der Stadt, gelandet. Der Stadtteil ist sehr ruhig und naturnah, aber trotzdem nur knapp 4km von der Uni entfernt, welche sowohl per Rad als auch per Bus gut erreichbar ist. Ebenso sind drei Supermärkte in nahem Umkreis.



Die meisten Erasmus-Studierenden wohnen jedoch im Stadtteil Latola, auf der gegenüberliegenden Seite der Stadt. Demensprechend schwieriger waren auch Kontakte zu diesen, insbesondere in Corona-Zeiten.

Anreise

Nach Finnland kommt man sowohl per Flugzeug als auch per Schiff und Zug. Ich selbst bin mit der Fähre von Travemünde gefahren und von Helsinki mit dem Zug weiter nach Joensuu. Dort wurde ich am Bahnhof von meinem Tutor abgeholt, habe meinen Wohnungsschlüssel bekommen und wurde zu meiner Wohnung mitgenommen. Normalerweise sollte man hier aber wohl eher mit einer weiteren kurzen Busfahrt rechnen.



Studium

Zunächst soll erwähnt sein, dass auch an der UEF ein Großteil der Kurse online oder hybrid stattgefunden hat. Manche Kurse waren aber ohnehin schon für Online-Learning ausgelegt, wodurch zumindest die technischen Probleme weniger weit verbreitet waren. Dennoch war Beteiligung und Interaktion in den, eigentlich idealen, kleinen Gruppen von 15-30 Studierenden leider nur sehr beschränkt.

Die meisten meiner Kurse habe ich im Rahmen der UEF Law School absolviert, welche insbesondere im Umwelt- und Energierecht exzellent aufgestellt ist, aber auch exotischere Themen wie Dispute Resolution, Trade Regulation und verschiedene Kurse im EU-Recht anbietet. Die englischsprachigen Kurse sind zwar aktuell noch ausschließlich für Masterstudiengänge an der UEF konzipiert aber mit einem gewissen Vorwissen in europäischem und internationalem Recht gut machbar. Die Lehr- und Prüfungsmethoden sind dabei sehr vielfältig und reichen von Vorlesungen mit klassischen oder Literatur-basierten Klausuren über praktische Übungen bis zu Peer-review-Methoden (einschließlich der Möglichkeit Hausarbeiten nach dem Review zu verbessern) in Seminaren. Insbesondere gefallen hat mir persönlich außerdem der Fokus auf verschiedene Hausarbeiten/Aufsätze, wodurch eine tiefergehende Beschäftigung mit speziellen Themengebieten nicht nur möglich ist, sondern auch gefördert wird.

Ein Teil der rechtswissenschaftlichen Kurse hat auch einen klaren wirtschaftlichem/institutionellen Fokus, wobei zumindest zwei von den vier während meines Aufenthaltes angebotenen self-study Kurse waren, die entweder mit einer Klausur oder einer Hausarbeit abgeschlossen werden konnten. Die Klausuren wurden dabei (jedoch nicht simultan) sowohl in Präsenz als auch als Open-Book Klausur online angeboten.

Alltag und Freizeit

Da ich Kurse mit insgesamt 72 CP belegt habe, bestand mein Alltag häufig aus Literaturrecherche in der Bibliothek und am heimischen Schreibtisch, sowie dazugehörigen Schreibphasen. Dazu kamen freilich auch mehrere Seminare und Vorlesungen, welche üblicherweise als Blockveranstaltungen konzipiert waren und innerhalb von 1 – 2 Monaten sämtliche Inhalte und Aufgaben abgedeckt haben.



Dennoch hatte ich auch Zeit rauszukommen und die Natur zu erleben. Im Herbst und Frühjahr war das in der Form von Waldspaziergängen sowie Mountainbiking in der Umgebung von Joensuu. Im Winter wurden die Radwege dann zu Langlauf-Loipen, welche ich von Noljakka aus ausgiebig nutzen konnte. Wer selbst keine Ski hatte, konnte sich auch Ausrüstung bei ISYY, dem AStA der UEF, leihen. Die einzige Voraussetzung ist es dabei Mitglied zu sein (ca. 40€/Semester), was aber auch schon nötig ist um einen finnischen Studentenausweis zu bekommen, also ohnehin zu empfehlen ist.

Weiterhin wird im Winter der nahegelegene Nationalpark Koli einfach und günstig mit einem wochenendlichen Bus (10€/Strecke) erreichbar. Koli bietet neben Abfahrtski auch mehrere Langlaufloipen und Wandertouren, wobei letztere erst im Januar, wenn es wieder länger hell ist, tatsächlich interessant sind.

Highlight im Winter war aber die von ESN Joensuu organisierte Fahrt nach Lappland mit Schneemobilfahrt, Schneeschuhwanderung oder auch der Besuch einer Husky- und einer Rentierfarm.



Sonstiges und Fazit

Während meines Aufenthaltes hat die UEF gerade ihre IT-Systeme umgestellt, wodurch unter anderem Kursanmeldungen unklarer und die Kommunikation mit Lehrenden/Modulverantwortlichen erschwert wurde.

Ansonsten ist vielleicht noch zu erwähnen, dass in Finnland ein strong-authentication System für Online-Interaktionen (insbesondere Zahlungen) genutzt wird, was für längere Aufenthalte die digitale Abwicklung von offiziellen Angelegenheiten ermöglicht, aber zu Beginn ein paar persönliche Termine erfordert u.a. bei Melde- (in Joensuu) und Einwanderungsbehörde (in Kuopio) oder der Post. Weiterhin, bedeutet dieses System, dass online nur mit einem finnischen Konto oder einer Kreditkarte, nicht aber mit den üblichen deutschen Giro-Karten oder PayPal gezahlt werden kann. Diese Einschränkung gilt glücklicherweise nicht für normale Kartenzahlungen, wobei deutsche Karten wie gewohnt und, da Finnland den Euro hat, ohne Umrechnung funktionieren.

Insgesamt kann ich die UEF generell guten Gewissens empfehlen. Organisatorisches wird schnell geklärt, die Lehrenden sind gut erreichbar und sowohl das Tutoren-System als auch das örtliche ESN erleichtern den Einstieg.